Neubau Bibliothek (links) und Mensa (rechts) am neuen Forum der Fachhochschule

BIX 2007 – Best Practice

1. Rang für die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg

Von Claus Kuttler

Wie bewähren sich Bibliotheken als Informationsvermittler, Bildungspartner und Treffpunkte? 76 Hochschulbibliotheken und 167 Stadtbibliotheken wollten es wissen: sie stellten sich 2007 erneut dem Leistungsvergleich im Bibliotheksindex BIX (www.bibliotheksindex.de). In dem deutschlandweiten Bibliotheksranking des Deutschen Bibliotheksverbands erreichte die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg in der Kategorie der Fachhochschulbibliotheken Platz eins, gefolgt von der Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau und der Bibliothek der FH Brandenburg. In zwei weiteren Kategorien setzten sich die Universitätsbibliothek Mannheim und die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen als Spitzenreiter durch.

Jede Bibliothek, die am BIX teilnimmt, bekommt für ihre Leistungen Punkte in vier „Disziplinen“: Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung. Aus den 15 BIX-Indikatoren ergibt sich dann ein differenziertes Bild der Teilnehmer. Durch den Vergleich mit den Besten ihrer Kategorie können die BIX-Teilnehmer herausfinden, wo in ihrer Bibliothek Qualitätssteigerungen möglich sind und wo noch Leistungsreserven stecken. Die Arbeit mit Kennzahlen im Allgemeinen und dem sehr vereinfachenden Instrument des Rankings im Besonderen wird von vielen Bibliotheken mit Vorsicht betrachtet, und die Befürchtung „... dann kennt ja jeder unsere Schwächen!“ oder „… wie stehen wir da, wenn wir nur einen der hinteren Plätze erreichen?“ erfordert eine gehörige Portion Mut, die eigene Bibliothek freiwillig auf den Prüfstand zu stellen. Aber selbst wenn eine Bibliothek keinen Spitzenplatz erreicht, bedeutet es für sie einen Mehrwert, von sich ein objektiviertes Bild in Relation zu anderen Bibliotheken zu bekommen. Das garantiert das hohe wissenschaftliche Niveau und die hervorragende Datenqualität des BIX, der für die Bibliotheken zu einem Instrument kontinuierlicher Qualitätsentwicklung geworden ist.

Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg hat im März 2006 einen modernen, großzügigen und funktionalen Neubau bezogen. Es ist eine wissenschaftliche Bibliothek entstanden, in der sich NutzerInnen wie MitarbeiterInnen sehr wohlfühlen. Hierfür standen 9,2 Mio. Euro Baumittel und 660.000 Euro Ersteinrichtungsmittel nach dem HBFG-Verfahren zur Verfügung (s. dazu: Kuttler, Claus: Roter Teppich für die Nutzer ausgerollt. In: BuB 59 (2007), S. 30–34).

Insbesondere die investiven Ausgaben haben dazu geführt, dass die Bibliothek bei der Zieldimension ‚Entwicklung’ mit großem Abstand den ersten Rang unter den 25 teilnehmenden Fachhochschulbibliotheken erreicht hat. Für die Zieldimension ‚Entwicklung’ wurde gefragt: Sind ausreichend Potenziale für die notwendigen Entwicklungen vorhanden? Hier unterschied sich die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg von den anderen Teilnehmern insbesondere dadurch, dass die Fachhochschule ihre Bibliothek durch einen außerordentlich hohen Anteil am Gesamthaushalt unterstützt.

Nach den Plätzen 2 (BIX 2005) und 8 (BIX 2006) stellt der diesjährige erste Rang auch Ausdruck und Erfolg der enormen Anstrengungen der relativ kleinen Bibliotheksmannschaft dar, die Bibliotheksdienste effizient, kundenorientiert und servicebewusst anzubieten.

FOTO: RAINER REHFELD

In der Zieldimension ‚Effizienz' kommt zum Ausdruck, dass die Dienstleistungen der Bibliothek kosteneffizient erbracht wurden. Die Ausgaben der Bibliothek, die Anzahl der Entleiher, die Personalausgaben, die Zahl der beschafften Medien und die Zahl der Beschäftigten in der Medienbearbeitung werden hierzu in Relation gesetzt.

Der erste Rang stellt auch eine hohe Auszeichnung für die Fachhochschule Regensburg selbst dar und unterstreicht die Attraktivität eines Studiums an dieser Hochschule für Angewandte Wissenschaften. So hat er auch die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen bereits günstig beeinflusst.

Voraussetzungen für den Erfolg

Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg hat sich im Laufe ihrer Geschichte kontinuierlich weiterentwickelt von einer Dozentenbücherei über eine FH-Bibliothek hin zu einer Hochschulbibliothek. Drei wesentliche Umstände haben diese Entwicklung gefördert:

1. die Unterstützung dieser zentralen Einrichtung durch die jeweiligen Hochschulleitungen. Dies hat bewirkt, dass die Bibliothek seit über einem Jahr in einem attraktiven, modernen und funktionalen Neubau untergebracht ist, der auch beispielgebend und zukunftsweisend für andere Neubauvorhaben wirkt. Außerdem hat die Bibliothek stets über einen hervorragenden Erwerbungsetat verfügt, und es konnte ein sehr guter Bestand insbesondere an neuen Medien wie elektronischen Büchern, Zeitschriften und Datenbanken aufgebaut werden.
2. Die Bibliothek konnte hervorragend mit Leitung und Kolleginnen der benachbarten Universitätsbibliothek Regensburg zusammenarbeiten und vielfältige Unterstützung erfahren.
3. Die Einbindung der Hochschulbibliothek in den kooperativen Leistungsverbund des BVB.

Allen hierfür Verantwortlichen sei an dieser Stelle ausdrücklich ganz herzlich gedankt.

Ergebnis ist ein bayernweit einmaliges städtisches Bibliothekssystem. BenutzerInnen einer Bibliothek sind an den jeweils anderen automatisch zugelassen und der Zweigstellenbetrieb umfasst auch einen komfortablen Bestell- und Lieferservice. Die staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken wie auch der ‚Regensburger Katalog' stellen auch für die Bevölkerung aus Stadt und Region gut genutzte Kultureinrichtungen dar.

Ein neuer Arbeitsschwerpunkt der Bibliothek bildet die sog. Teaching Library, die Vermittlung von Informationskompetenz. Informationskompetenz stellt eine Schlüsselqualifikation dar und bedeutet, umfassend Literatur, Wissen und Informationen aus elektronischen und konventionellen Quellen auffinden und verarbeiten zu können. Bibliothekskunden und Studierende sollen lernen, einen Informationsbedarf zu erkennen und zu benennen, Suchstrategien zu entwickeln, geeignete Informationsquellen zu finden und zu nutzen, diese zu evaluieren, die Informationen schließlich zu beschaffen und sie

so weiterzuverarbeiten, dass die ursprüngliche Fragestellung effektiv und effizient gelöst wird. In Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung ist es gelungen, aus Studienbeiträgen eine Stelle des gehobenen Bibliotheksdienstes zu finanzieren und erstmals im Wintersemester 2007/08 ein Allgemeinwissenschaftliches Fach (AW-Fach) innerhalb der Kursreihe Sozial- und Methodenkompetenz anzubieten, das zur Zeit von 21 Studierenden aller Fakultäten besucht wird.

Ebenfalls mit Hilfe von Studienbeiträgen ist es gelungen, je eine weitere Ganz- und Halbtagsstelle für den Ausleihbetrieb zu besetzen. Die Öffnungszeiten konnten dadurch in der Hauptbibliothek auf 72 Wochenstunden (Montag bis Samstag) und in der Teilbibliothek auf 50 Wochenstunden ausgedehnt werden. Dabei wird Vollservice geboten, d. h. die BenutzerInnen können zu jeder Zeit ausleihen (einschließlich Fernleihen), Medien zurückgeben, Bibliotheksausweise erhalten und Gebühren bezahlen.

Eine weitere Herausforderung bildet zur Zeit die Realisierung der Vollautomatisierung des Ausleihbetriebes mit Hilfe der Radiofrequenztechnik (RFID) nach dem Vorbild der Stadtbibliothek München. Dabei wird erstmals in Bayern eine Bibliothek ein RFID-System der Firma 3M in der Kombination mit einem SISIS-SunRise-Ausleihsystem einführen und testen.

BIX – kritisch betrachtet

Der Bibliotheksindex BIX stellt ein Instrument der Leistungsmessung für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken (BIX-WB) dar und ist geeignet, die bibliotheksinternen Steuerungselemente zu unterstützen oder zu initiieren. Der BIX-WB ist entstanden als Reaktion der Hochschulen und deren zentralen Einheiten, den Bibliotheken, sich dem „New Public Management“ zu öffnen und den neuen Controllingansätzen zu stellen. Auch die Bibliotheken selbst waren interessiert, einen Wettbewerb oder Betriebsvergleich (Benchmarking) in Bezug auf Quantität und Qualität der Bibliotheksdienstleistungen einzugehen, z. B. um Argumente für eigene Anträge auf Haushaltsmittel und/oder Stellenanforderungen zu erhalten. Insofern steht BIX-WB in engem Zusammenhang mit dem Hochschulqualitätsmanagement insgesamt.

Der BIX geht über die Erhebung rein quantitativer Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) hinaus. Die dem BIX zu Grunde liegenden Leistungsindikatoren werden zu Zieldimensionen zusammengefasst und dienen dazu, die Leistung einer Bibliothek zu beschreiben und u. a. nachzuweisen, inwieweit diese geeignet ist, die Bedürfnisse und Fragestellungen der Benutzer optimal zu erfüllen (Effektivität), und welche Ressourcen dafür seitens der Bibliothek eingesetzt werden (Effizienz).

Arbeitsatmosphäre

FOTOS: PETER BRAUNSCHLÄGER; RAINER REHFELD

Folgende drei Hauptkritikpunkte werden zur Zeit diskutiert:

1. Sowohl elektronische Dienstleistungen (Onlinekataloge und -datenbanken, E-Zeitschriften und E-Books etc.) und die Fernnutzung über das Internet als auch Auskunfts- und Informationsdienstleistungen werden nicht oder nicht ausreichend dargestellt.
2. Erhebungen zur Nutzerzufriedenheit und zu virtuellen Bibliotheksbesuchen konnten bisher auf Grund mangelnder Vergleichbarkeit nicht in die Berechnung des BIX einfließen. Zur Zeit gibt es hierzu allerdings einen Probelauf. Um Aussagen über die Qualität der Bibliotheksdienstleistungen zu erhalten, wird deshalb im anglo-amerikanischen Raum ein neuer Kennzahlentyp entwickelt, der nicht nur den Output von Bibliotheken zu messen versucht, sondern die Ergebnisse der Bibliotheksbenutzung (outcome) hinsichtlich deren Bedeutung für Wissenschaftler und Studierenden (impact) (s. dazu: Xalter, Simon: Der „Bibliotheksindex“ (BIX) für wissenschaftliche Bibliotheken, http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bsz:21-opus-24406).
3. Die geringe Beteiligung der wissenschaftlichen Bibliotheken, die sich natürlich direkt auf die Aussagekraft des erreichten Ranges auswirkt. In der Kategorie der Fachhochschulbibliotheken beteiligten sich 2007 25 FH- und PH-Bibliotheken, davon nur drei bayerische Fachhochschulbibliotheken.

„...Sie haben ja den roten Teppich für Ihre Besucher ausgelegt“

Eine gewisse Aussagekraft hinsichtlich der Nutzerzufriedenheit an Hochschulbibliotheken hat eine andere Art von Ranking, nämlich das Hochschulranking der „Zeit“ (www.das-ranking.de) und des CHE (www.che-ranking.de), des Gemeinnützigen Centrums für Hochschulentwicklung GmbH. Dessen Ziel ist es, Schülern und Studierwilligen zu helfen, die richtige Hochschule zu finden. Für einige Fachhochschulstudiengänge wurde in den letzten Jahren u. a. auch die Zufriedenheit mit der Bibliothek abgefragt. Dabei hat die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg (teilweise unter den Verhältnissen in den alten Räumen) folgende Ergebnisse erzielt:

Architektur (2007)	2,6 (Mittelgruppe)
Bauingenieurwesen (2007)	2,1 (Mittelgruppe)
Betriebswirtschaftslehre (2005)	2,2 (Spitzengruppe)
Elektro- und Informationstechnik (2007)	2,0 (Mittelgruppe)
Informatik (2006)	1,8 (Mittelgruppe)
Maschinenbau (2007)	2,0 (Mittelgruppe)
Soziale Arbeit (2005)	2,5 (Mittelgruppe)

Auch an diesem Ranking wird einiges kritisiert, z. B. die Art und Weise der Befragung und die Möglichkeit, dass Angehörige der jeweiligen Fakultät die Befragten beeinflussen.

Eine aufschlussreiche Auswertung (leider nur für Universitätsbibliotheken) mit zahlreichen Vergleichstabellen aus dem CHE-Ranking liefert Gero Federkeil: Indikator im Blickpunkt: die Universitätsbibliotheken für Geisteswissenschaften aus Sicht der Studierenden (www.che.de/downloads/IIB_Bibliotheken.pdf).

BIX 2007 (statistische Daten von 2006)	
Mitglieder der primären Nutzergruppe	5.532
Ausgaben Medienerwerb in Euro	232.193
Wochenöffnungsstunden	49
Bibliotheksbesuche	210.562
Ausleihen insgesamt	134.551
Ausgaben der Bibliothek in Euro	712.920
Zahl der beschafften Medien	8.338
Personal in Vollzeitäquivalenten	13,6
Anzahl der Einrichtungen	2

www.fh-regensburg.de/bibliothek/onlinebib

DER AUTOR
Claus Kuttler ist Leiter der Hochschulbibliothek der Fachhochschule Regensburg.